

## Beschluss Zukunft braucht Beteiligung - Perspektiven für die Lausitz entstehen nur mit einer neuen politischen Beteiligungskultur

Antragsteller\*in: Stephan Kühn (KV Dresden), Franziska Schubert (KV Görlitz), Annett Jagiela (KV Görlitz), Thomas Pilz (KV Görlitz)

Tagesordnungspunkt: TOP 16 Verschiedenes

### Antragstext

1 Strukturwandelprozesse können nur dann erfolgreich sein, wenn sie vor Ort auf  
2 Akzeptanz treffen und von einer breiten Mehrheit getragen werden. Die Menschen  
3 in der Region an ihrer Zukunft aktiv zu beteiligen ist nichts weniger als für  
4 den gesellschaftlichen Humus zu sorgen, damit diese eine Perspektive hat. Wer  
5 sich einbringen darf, wessen gesellschaftliches Engagement gewollt ist, wer sich  
6 ernstgenommen fühlt in seinen Zukunftsorgen, den kann man auch dafür gewinnen,  
7 Antworten für die Zukunft zu finden. In der Lausitz ist die Vielzahl derer, die  
8 sich für die Zukunft der Region auf den Weg machen, beeindruckend. Es stimmt  
9 zuversichtlich, wenn Menschen ihre Geschicke in die eigenen Hände nehmen wollen.  
10 Denn die Menschen sind das größte Potential der Lausitz.

11 Eine breite Zukunftsdebatte ist die Chance für die Lausitz, sich ihrer eigenen  
12 Kräfte und Stärken zu besinnen. Mit der Frage „Wie wollen wir hier leben?“  
13 können die Erfahrungen der Generationen einschließlich der letzten 30  
14 Transformationsjahre einfließen in eine gemeinsame Erzählung der Lausitz aus der  
15 Lausitz heraus. Das fördert Identität, schafft Gemeinsinn und wird damit zur  
16 Quelle von Selbstbewusstsein. Zeugnisse bürgerlicher Selbstbehauptung finden wir  
17 in der Geschichte der Region zur Genüge. Um eine solche Selbstermächtigung geht  
18 es auch heute. Und davon kann ganz Sachsen profitieren.

19 Aber: Organisieren sich zurzeit nicht vor allem diejenigen, denen Ressourcen in  
20 Form von Zeit und Geld dafür zur Verfügung stehen, die von Amtswegen oder  
21 beruflich in Auftrag stehen, sich um die Zukunft der Region zu kümmern? Es ist  
22 ein Irrglaube, anzunehmen, dass die Konzepte für den Strukturwandel allein in  
23 den höheren Politik- und Verbandsetagen entwickelt werden können. Das Mitmachen  
24 und Einbeziehen dürfen nicht nur formelhaft abgearbeitet werden, sondern braucht  
25 eine neue Praxis einer aktiven Beteiligungskultur!

26 Was wir benötigen sind Strukturen, die es schaffen, die Menschen einzuladen und  
27 miteinander zu vernetzen. Gelungene Beispiele für Bürgerbeteiligung gab es  
28 bereits: Die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land hat in den  
29 zehn Jahren ihres Wirkens in der Niederlausitz eine Vielzahl von Projekten durch  
30 und mit Bürgerbeteiligung erfolgreich auf den Weg gebracht. Mit der Erarbeitung  
31 eines Leitbildes setzt die Zukunftswerkstatt Lausitz (als Projekt der  
32 Wirtschaftsregion Lausitz, der Kooperationsgemeinschaft der Landkreise der  
33 Lausitz) einen notwendigen Impuls. Doch wird dieses Leitbild, das Bürgerinnen  
34 und Bürgern gerade gemeinsam bis Ende 2020 entwerfen, auch später zur Grundlage  
35 von Entscheidungen? Im Moment sieht es nicht danach aus. Im  
36 Strukturstärkungsgesetz steht bereits ein fertiges Leitbild im Bundestag zur  
37 Abstimmung. Der Gesetzesentwurf enthält eine lange fertige Projektliste, die  
38 ohne Bürgerbeteiligung entstanden ist. Es vergeht zudem kaum ein Tag, an dem  
39 nicht neue ‚Leuchtturmprojekte‘ für die Lausitz verkündet werden. Die Arbeit an  
40 einem Leitbild darf keine Pseudo-Beteiligung sein, um bereits festgeklopfte  
41 Entscheidungen nachträglich zu legitimieren.

42 Wir Grüne wollen mehr Verantwortung für Ideen für die Bewältigung des  
43 Strukturwandels an die Menschen vor Ort geben und sie bei der Erarbeitung,  
44 Weiterentwicklung und Umsetzung regionaler Leitbilder und Projekte unterstützen.  
45 Akzeptanz und Vertrauen in die Politik entsteht nur, wenn die Beteiligung zu  
46 sichtbaren Ergebnissen führt. Daher fordern wir:

- 47 1. Der derzeit laufende Leitbildprozess braucht mehr Verbindlichkeit, die  
48 Ideen der Bürgerinnen und Bürger dürfen nicht ins Leere laufen. Es muss  
49 sichergestellt sein, dass die aus dem Leitbildprozess entwickelten  
50 Projekte auch eine Chance auf Umsetzung haben und es zumindest  
51 nachvollziehbar ist, was aus ihnen wird.
- 52 2. Die sächsische Staatsregierung muss sich fördernd in den Leitbildprozess  
53 einbringen und den Sächsischen Landtag regelmäßig informieren. Bei der  
54 Erarbeitung des Leitbildes müssen größere Anstrengungen unternommen  
55 werden, mehr Menschen als bisher zu erreichen und einzubinden.
- 56 3. Damit Erwartungen nicht enttäuscht werden, ist eine offene Diskussion  
57 darüber erforderlich, wie Arbeitsplätze und neue Wertschöpfung in der  
58 Region entstehen können. Eine alleinige Fokussierung auf Neuansiedlung und  
59 Industriearbeitsplätze wird nicht erfolgreich sein.
- 60 4. Notwendig sind transparente Entscheidungskriterien für die Förderung von  
61 Projekten. Dafür muss ein Kriterienkatalog erarbeitet werden.  
62 Nachhaltigkeit, Klimaschutz und die Stärkung der regionalen  
63 Kreislaufwirtschaft müssen zentrale Indikatoren sein.
- 64 5. Die Bürgerinnen und Bürger müssen mit am Tisch sitzen, wenn über Projekte  
65 und über die Verwendung der Mittel entschieden wird. Vorbild dafür können  
66 die Entscheidungsgremien der LEADER-Förderung für den ländlichen Raum  
67 sein.
- 68 6. Wir wollen einen Zukunftsfonds Lausitz auflegen, mit dem größere  
69 zivilgesellschaftliche Projekte langfristig finanziell abgesichert werden.  
70 Sozial innovative und auf die regionale Zukunftsfähigkeit ausgerichtete  
71 kleinere Projekte sollen ebenfalls über den Fonds gefördert werden.
- 72 7. Wir wollen zehn Prozent der dem Freistaat Sachsen vom Bund künftig  
73 insbesondere im Rahmen des Bundesförderprogramms „Zukunft Revier“ zur  
74 Verfügung gestellten Mittel für Projekte regionaler Vereine, Verbände,  
75 zivilgesellschaftliche Initiativen und Kirchen einsetzen.
- 76 8. Wir fordern die sächsische Landesregierung auf, sich bei der  
77 Bundesregierung für beihilferechtliche Sonderregelungen und  
78 Experimentierklauseln einzusetzen, die es ermöglichen, nachhaltige  
79 Investitionen und Innovationen zügig und unbürokratisch voranzubringen.